Objekttyp:	Issue
Zeitschrift:	Schweizer Sportblatt
Band (Jahr):	2 (1899)
Heft 1	

30.06.2024

Nutzungsbedingungen

PDF erstellt am:

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Feehten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

→ Abonnementspreis: ←

Für die gauze Schwetz:
2,50
12 , Ins Ausland: Zuschlag des Portos.

Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter de des In- und

Erscheint wöchentlich, je Dienstag abends.

Redaktion, Geseneraliee 40, Zürich I. Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II. rering und Aumiliastation, priministration, priministration of the Redaktion; Telephornal 2028, & Telegrapm-Adresse: Sportblatt Zürich. & Eppellitin: Telephornal 4655.

→ Insertionspreis: ← Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes, des Schweizer. Armbrustschützenverbandes.



Weihnacht ist vorüber, das schöne Fest voll echter heil zer Poesie, mweht von Tannenduft im hellen Lichterglanz. Die Sylvesterglocken haben ausgeklungen und "Prosit Neujahr" rutt der Freund dem Freunde entgegen. "Prosit Neujahr" so rufen auch wir Euch zu, ihr Sportskollegen und Bundesglieder des O. R. B. Wohl herrscht jetzt Ruhe unter allen Wipfeln, das treue Stahlross ist geborgen in irgend einem Winkel des Hauses, denn nicht jedes steht blank geputzt im schönsten Zimmer wie dasjenige unseres wackern Präsidenten, aber wo es auch sei, hie und da muss es der Radler doch besehen und befühlen und leise zieht es dann wie Frühlingsahnen durch seine Seele. Ja, nur unverzagt lieber Freund, trotz Schnee und Eis, trotz Wintersturm und Nebelmeer, sie kommen doch wieder, die schönen Tage voll Blumenduft und hellem Sonnenschein. Und wahrlich, der junge Lenz soll uns gerüstet finden; frei und froh durchziehen wir dann aufs neue die schöne Gotteswelt, aber auch zu ernstem Schaffen sind wir gerne bereit, wenn es gilt, zu zeigen, dass wir eine geordnete Schar sind und nicht als eine Bande "Wildernen. Mögen die Tage von Wyl, Gossau und Rorschach uns auch in diesem Jahr ein treues Vorbild sein und der vierte Bundestag unsere Ideale aufs neu bekräftigen.

Das sind unsere frommen Wünsche, begleitet von einem freudigen "All Heil" und

Prosit Neuiahr 1800!

Für das Centralkomitee: Der Aktuar.

Radfahrer-Verein Fluntern.

Der Radfahrer-Verein Fluntern beschloss in seiner letzten ordentlichen Monatsversammlung eine Christbaumfeier abzuhalten, verbunden mit der Verschwellung der im Laufe des Jahres 1898 vom 50 km-Rennen in Solothurn und vom Tourenwettkampf erworbenen Becher.
Diese Feier soll Samstags, den 7. Januar, abends 8½ Uhr im Plattengarten in Fluntern stattfinden

Eintritt 40 Cts.

Auch Nichtmitglieder sind zu der Feier höfl. eingeladen, und wir versiehern Sie eines gemütlichen und genussreichen Abends. Zwischen das Programm wird auch noch eine Tombola eingeschoben. Etwelche Gaben werden dankend im Clublokal Café Niess, Zürichbergstrasse 17, entgegengenommen.

Zwischenpausen des Programmes werden durch Tanz ansoeffillt.

durch Tanz ausgefüllt.

Indem wir auf zahlreichen Besuch hoffen zeichnen mit Sportsgruss

Die Vergnügungskommission.



In Wängi hat sich ein neuer Velo-Club — In Wangi hat sich ein neuer Velo-Club unter dem Namen "Radfähr-Bund Wängi" ge-bildet. Präsident ist Herr Otto Bachmann, Wängi; das Clublokal befindet sich im "Adler" in Wängi. Wir wünschen dem neuen Club gutes Gedeihen und Blühen.

- Eine Vereinigung radfahrender Polizeiorgane in Wien hat sich konstituiert, die bereits 200 Mitglieder zählt. Die Statuten dieser Vereinigung sind bereits von der k. k. Statthalterei bewilligt. Den Mitgliedern sind wirtschaftliche Vorteile in Aussicht gestellt. O glückliches Wien.
- schaftliche Vorteile in Aussicht gestellt. O glückliches Wien.

 Ein Ehepaar in Buffalo, Amerika, geriet in eine höchst unangenehme Lage. Die Fran besass ein Rad, das sie monatlich abzahlte. Da sie kein Geld hatte, um die letzte Rate zu entrichten, und befürchtete, man würde ihr die Maschine entziehen, entwendete sie nachts 40 Mark aus den Taschen ihres Mannes. Dieser liess, als er den Verlust bemerkte, die Polizeirufen, die Nachforschungen anstellte und den Diebstahl in bälde auf die Frau zurückführte. Natürlich versuchte man sofort alles zu vertuschen, aber die Komödie ist doch bekannt geworden und hat den beteiligten Parteien reichlichen Spott eingebracht.

 Eddie Mc. Duffee, der tüchtige amerikanische Halbdauerfahrer, befindet sich augenbicklich unter ärztlicher Aufsicht und hat soeben ein schwierige Operation an der Nase durchgemacht. Bis jede Gefahr von Blutungen vorüber ist, muss er das Fahren aufgeben. Die Störung in seiner Nase hat ihm viele Schwierigkeit beim Fahren verursacht, da er bei seinen Fahrten nur durch den Mund zu atmen gezwungen war.

 Dass ein Polizist für Fahrlässigkeit bestratt wird, passiert wohl nicht oft. In einer Stadt Englands kollidiert dieser Tage ein rad-
- Dass ein Polizist für Fahrlüssigkeit bestraft wird, passiert wohl nicht oft. In einer Stadt Englands kollidierte dieser Tage ein radfahrender Polizist mit einem anderen Radler, der um eine Ecke fuhr. Der Polizist klagte für 8 Mk. Schadenersatz, der andere für nicht weniger als 62 Mk. Da es sich herausstellte, dass der Polizist sich auf der falschen Seite befand, wurde er zum Tragen des Schadenersatzes und aller Unkosten verurteilt.

 Die Liga Amerikanischer Rennfahrer hat alle Teilnehmer an dem Sechstage-Rennen, so-

befand, wurde er zum Tragen des Schadenersatzes und aller Unkosten verurteilt.

— Die Liga Amerikanischer Rennfahrer hat alle Teilnehmer an dem Seehstage-Rennen, sowie alle diejenigen, die Exhibition-Runs während desselben mitmachten, bis zur Bezahlung der auferlegten Geldstrafen, die sich von 100 bis 800 Mk. belaufen, disqualifiziert.

— Eddie Bald, der amerikanische Championsoll seine schauspielerische Carriere bereits beschlossen haben. Sein "Lorbeerzweig" brachte ihm keine Kränze ein, und da er noch rechtzeitig erkannt hatte, dass man nicht nach seinem Erscheinen gehungert hatte, zog er sich in aller Stille von der Bühne zurück. Ein zweites Mal wird er sich wohl kaum versuchen.

— Zum Dreiradpolospielen sind Jacquelin, Champion, Demester, Balajat und die Brüder Fossier vom Palais de Glace zu zweimaligen Auftreten pro Woche fest engagiert worden.

— Die Weihnachtsrennen in Moskau, begannen am Sonnabend, den 24. Dezember, mit den Vorläufen eines internationalen Hauptfahrens über 1½ Werst, die von Waschkewitsch, Kelders, Dei, Pogogeff, Singrossi und Bourrillon gewonnen wurden, Parlby blieb unplaciert. Ein Serienrennen der besseren Fahrer brachte folgende zusammen: Bourrillon, der Pogogeff schlug, Waschkewitsch, der Bourrillon abzufertigen vermochte. Outoschkin und Pogogeff machten totes Rennen. Am zweiten Tage begann das Meeting mit dem Preis des Dei, der Parlby schlug, Singrossi als Sieger iber Dei, und Waschkewitsch, der Bourrillon abzufertigen vermochte. Outoschkin und Pogogeff machten totes Rennen. Am zweiten Tage begann das Meeting mit dem Preise des Grosseffirsten Sergei, den Waschkewitsch eroberte. Dann kamen die Zwischenläufe des Hauptfahrens an die Reihe, welche Dei, Singrossi und Bourrillon in die am Montag auszufahrende Entscheidung brachten. Die zweite Runde des Serienrennens hatte folgendes Resultat: Singrossi schlug Pogogeff, Dei sehlug Outoschkin, Bourrillon schlug Parlby, Bourrillon schlug Dei, Singrossi schlug Parlby, Waschkewitch schlug Outoschkin und Pogogeff wurde als Sieger über Waschkewitsch erklärt.

Der letzte Tag brachte im Finale dea leichten Sieg Bourrillons über Singrossi und Siegelschiffe nehmen grosse Mengen tat der, insgesamt 21 einzelnen Läufe je 4 Points für Bourrillon, Waschkewitsch, Dei und Sing-

rossi, 3 für Pogogeff, 2 für Outosekin und 1 für Parlby.

— Ueber Millers Hochzeit während des Sechstage-Rennens wird erzählt, dass der Rennfahrer Arthur Gardiner als Brautführer diente, dass Mrs. Schimeer die Stelle einer Brautjungfer einnahm und dass Miller die Braut-Mutter führte, oder vielmehr von ihr geführt wurde. Sämtliche Teilnehmer am Sechstage-Rennen verliessen die Bahn, um an dem Acte teilzunehmen, und Waller drückte den ersten Kuss auf die Lippen der jungen Frau, die sich Millewim wahrsten Sinne des Wortes erradelt hat. Es wurden dem jungen Paare grosse Geld- und andere Geschenke übermittelt, ebenso eine Villa, die ein besonders grosser Enthusiast ihm documentarisch zum Angebinde überreichte.

— Der Rad-Welt entnehmen wir folgende Ueber Millers Hochzeit während des Sechs

— Der Rad-Welt entnehmen wir folgende Aufstellung der in der Saison 1898 zum Aus-trag gelangten grossen Preise in Deutschland. Grosse Preise und andere hervorragende Renner

für Berufsfahrer.

jur Berujajuurer.					
Titel	Name	ge l		Ine	m the
des	der	eck	Zeit	inzelne Preise	Gesamt
Rennens	Fahrer	Str			
				Mk.	Mk.
24 Stunden-Rennen Berlin-Halensee	2. M. The	829,2 km 783,1 "	24 Stdn.	11500: 3000	16500
Portin-matemage	3. Hartwig	7385 m		3000 1500	
Grosser Preis von		702 " 2000 m	4:01	500 8000	12500
Deutschland BerlKurfürstend.	2. Bourillon			3000 1000	
	4. R. Waschkewitsch			500	
Grosser Preis von	1. Bourrillon	2000 "	3:34%	7000 1500	10000
Berlin Berlin-Halensee	2. Jacquelin 3. Broca			750	
	4. Arend 5. Eros			500 250	
Grosser Preis von	1. B. Büchner	2000 "	3:472/5	3000	7100
Hannover	2. van den Born 3. (Arend, Pon-			2000 1000	
2	3. Arend, Pon- 4. tecchi Des- champs. Die			700 400	
	Preise wur-	1		100	
. *	den zu wohl- thätigen	1			
1	Zwecken verwaudt.				
Das gold. Rad von	1. Bouhours	100 km	2:08:114/5	30002	57504
Friedenau Berlin-Friedenau			2:09:24	1500 700	
1	4. J. Fischer	2000 m	2:17:12 ² / ₅ 3:41 ⁴ / ₅	500	Elant
Friedenau - Goldpk. Berlin-Friedenau	2 Parlby	2000 III	0:41%	1500	5750
	3. Pontecchi 4. Meyers			750 500	
Grosser Preis von		2000 "	3:372/5	3000	4800
Aachen	2. Grogna 3. F. Verheyen			1000 500	
Gross Devendah	4. Morin		4:34:002/5	300	4700
Gross. Dauerfahren Berlin-Friedenau	2 Jos. Fischer	200 KIII	x.0±700°/5	1000	4100
Grosser Preis von	3. Stéphane 1. Tommaselli	2000 m	4:274/5	500 2000	4000
München	2. Parlby			1000	2000
München-Perlach	3. Louvet 4. Huber			600 400	
Gr. Preis von Ham- burg für Dauerf.	1. Lura	100 km	2:20:184/5	1500 1000	3550
HambgGrindelbg.	3. L. Lesna			650	
Grosser Preis von	4. J. Fischer 1. W. Arend 2. F. Verheyen	2000 m	8:14	400 1600	3000
Mainz	2. F. Verheyen 3. H. Houben	1		800 400	1
100 3 7	4. Broco	100 1-	0.00 *-	200	Quar
100 km-Rennen Hannover	1. L. Lesna 2. A. Köcher	100 km	2 20:59	1000 700	2500
	2. A. Köcher 3. J. Fischer 4. W. Blanke			500	
Monachia-Preis für	1. Bouhours	80 "	1:39:02	300 1200	2300
Halbdauerfahrer München	2. L. Lesna 3 Kanamüller	An3Tagen		700 300	
	4. Dutrieu	gefahren 30u.50 km		100	1000
Gross.Tandempreis BerlKurfürstend.	2. Heimann-Hansen	1000 m	14:12%	500	1800
	3. Mündner-Beckers Führungs-Preis :	1		200 100	
	Knapp-Betz.	laner '			4000
Gr. Preis d. Leip- ziger Vereins	1. Eros 2. Grogna	2000 "	4:001/5	500	1750
Sportplatz Leipzig Grosser Preis von	3. Breitling	2000	4:191/5	250	1700
Cassel Cassel	2. Banker	2000 ,	#13"/S	400	2100
	4. Grogna			200 100	
Grosser Preis von	1. Broca	2000 "	3:18	1000	1400
Breslau	2. Lanfranchi 3. Bocquillon 1. C. Weeck			100	
Grosser Preis von Dortmund	2. W. Koch	2000 "	4:50%	500 300	1000
	3. B0cquillon	0000	0.00	200	penc
Bavaria-Preis München-Nym-		12000 ,	3:43	400 200	700
phenburg	3. Jacquelin	1	4-00-	100	Del2
 Incl. Prämien. ²) Und goldena Medaille: ⁵) Und Pokal. Und goldene Medaille i. W. von 500 Mk. 					
			en S	ortkö	rper-
	nde die Ne			ata' II	

trittszoll auf die Maschine nicht unbedeutend erhöht worden ist. Fest bestellt sind diese Fahrräder keineswegs, sondern die Ware ist an verschiedene Depositäre in Konsignation gegeben

gegeben.

— Frank Waller, der zweite Sieger im Sechstage-Rennen in New-York ist 42 Jahre alt, von hohem Körperbau, ein leidenschaftlicher Raucher und kann sich diese Liebhaberei kaum während eines Rennens versagen. Schon im Jahre 1879 hat er im Londoner Agricultural Hall ein Sechstage-Rennen mit 1404 Meilen 1645 Yards

gewonnen.

— Das dicke Ende kommt nach! Der Senat

gewonnen.

Das dicke Ende kommt nach! Der Senat von Lübeck setzte die schöne Summe von 55,000 Mk. für die Schaffung von Radfährwegen in Lübeck aus, aber —— er beantragte zugleich bei der Bürgerschaft die Erhebung einer Radfahrsteuer von 5 bis 10 Mk. pro Rad jährlich.

Ein glücklich verlaufener Unfall stiess Jacquelin zu, als er zum Bahnhof in Moskau fuhr, um den Zug nach Paris zu besteigen. Er nahm sich eine Droschke und packte sein Rad und Gepäck darauf und liess sich in flottem Trabe nach der Station führen. An einem Kreuzwege, der passiert werden musste, war ein Denkmal der Jungfrau Maria angebracht, und seinen Sitten gemäss, liess der Kutscher die Zügel fallen, um den Hut abzunehmen und sein zu bekreuzigen. Das Pferd benutzte den Moment der Freiheit, um durchzubrennen, was Jacquelin keinen geringen Schreck einjagte. Schnell entschlossen sprang er aus dem Gefährt, im nächsten Moment wurde sein Gepäck herausgeschleudert, glücklicherweise jedoch ohne beschädigt zu werden. Das Pferd konnte bald darauf beruhigt werden, Jacquelin und sein Gepäck wurden nochmals verladen, und diesmal langten sie ohne weiteres Missgeschick am Bahnhofe an. sie ohne weiteres Missgeschick am Bahnhofe an.

Ueber Taxation u. Transport von Fahrrädern.

 $({\bf Fortsetzung.})$

III. Ist nun eine Einheitstaxe für den Transport von Fahrrädern, gültig auf den Hauptbahnen der Schweiz, festgestellt und sind Wagen mit speziellen Vorrichtungen für den Transport von Velos vorhanden, so würde die Spedierung dieser Vehikel in folgender vereinfachter Weise vor sich gehen: Nachdem der Radfahrer zugleich mit dem Personenbillet auch ein Velobillet gelöst hat, begiebt er sich mit seinem Fahrrad zum Gepäckwagen. Der Gepäckkondukteur coupiert das Velobillet, giebt dem Radfahrer eine Kontrollmarke als Legitimation zum Rückbezug seiner Maschine und die Spedition ist fertig. Ist der Velocipedist an seinem Bestimmungsort angelangt, oder wünscht er in einen andern Zug überzusteigen, so verfügt er sich zum Gepäckwagen, giebt das Velobillet und die Kontrollmarke ab und das Velo wird ihm ausgefolgt. Die Kontrollmarken könnten in zweckmässiger Weise aus kleinen Metallscheiben mit eingepresster Nummer und dem Merkmal des Spezialwagens bestehen. Jeder Velostand müsste mit einer Nummer versehen sein und über jeden müsste, wenn unbenutzt, die entsprechende Kontrollmarke hängen. Auf diese einfache Weise könnten Verwechslungen der Fahrräder im Gepäckwagen vermieden werden.

Das Gesagte zusammenfassend, kommen wir III. Ist nun eine Einheitstaxe für den Trans

ten Verwechslungen der Fahrräder im Gepäckwagen vermieden werden.

Das Gesagte zusammenfassend, kommen wir zu folgenden Schlussthesen: Der Massentransport der Fahrräder kann nur dadurch bewältigt werden, dass 1. eine Einheitstaxe festgesetzt wird, die 2. durch Velobillette erhoben wird.

3. Die Beförderung der Velos hat in Spezialwagen für den Fahrradtransport zu geschehen; die bezüglichen Einrichtungen müssen abeleicht entfernbar sein, so dass die Wagen an den Wochentagen als gewöhnliche Gepäckwagen dienen können.

den Wochentagen als gewöhnnene Gepackwagen dienen können.

Da eine weitere Steigerung des Velover-kehrs auch in Zukunft mit Sicherheit zu er-warten ist, so sind die Eisenbahnverwaltungen gezwungen, besondere Vorkehrungen zur Be-wältigung dieses Verkehrs zu treffen. Für die nächste Zeit würde die versuchsweise Einstel-

grösstem Danke verpflichten.

Touring-Club der Schweiz.

In Nr. 36 unseres Blattes erschien die Mitteilung, der Radfahrerklub Weinfelden beab-sichtige in der deutschen Schweiz Radfahrstationen anzulegen, in welchen allen Radlern nicht nur denen der deutschen Schweiz, Logis nicht nur denen der deutschen Schweiz, Logis zu Vorzugspreisen, die Benutzung von Material zu eventuellen Reparaturen geboten werden soll. Dieser Artikel schloss mit folgenden Worten: "Es wäre zu wünschen, dass dieses dem ganzen Radtahrwesen nützliche Unter-nehmen sich bald realisiert und seitens der Interessenten eine kräftige Unterstützung fände." Diesem letzten Satz schliesst sich der Tou-ring-Club der Schweiz und der Schweibe dieses

Diesem letzten Satz schliesst sich der Touring-Club der Schweiz und der Schreiber dieses, als dessen Delegirter, vollständig an, indem hiermit an den Radfahrerchb Weinfelden, aber nicht nur an diesen, sondern alle Radfahrer der deutschen Schweiz die Aufforderung ergeht, in den Touring-Club der Schweiz einzutreten. Was der Radfahrerebub Weinfelden beabsichtigt, und noch viele andere den Radfahrersport betreffende Fragen, sind der Hauptgrund gewesen, warum ein Touring-Club in der Schweiz gegründet wurde. Derselbe zählt heute über 4000 Mitglieder, welche sich allerdings hauptsächlich aus der französischen Schweiz und in der deutschen Schweiz hauptsächlich aus der Kanton Baselstadt rekrutieren. Ehrenpräsident Kanton Baselstadt rekrutieren. Ehrenpräsident ist Herr Bundesrath Lachenal, Präsident Herr Raisin, gew. Staatsrath und niederländischer Konsul in Genf. Die Organisation des T. C. S. ist folgende:

Die laufenden Geschäfte werden durch eine Die laufenden Geschäfte werden durch einen Verwaltungsrat geleitet, welchem 6 Kommissionen zur Seite stehen. Aus dem vom T. C. S. dieses Frühjahr in 10,000 Exemplaren gratis und france verschickten Radfahrer-Führer, entnehme ich folgendes:

Der Zweck des Touring-Club der Schweiz ist jede Art von Tourismus zu fördern. Es liegt daher im Interesse aller Reisenden, seien S. Badfahrer oder Fussenner, fahren sie por

liegt daher im Interesse aller Reisenden, seien es Radfahrer oder Fussgänger, fahren sie per Post, im eigenen Fuhrwerk oder per Automobilwagen, kurz, jedes Touristen, welcher, sei er Fremder oder Einheimischer, die Schweiz besucht, dem Touring-Club der Schweiz beizunden.

Weit über die Landesgrenze hinaus, ist das Abzeichen des T.-C. S. bekannt. Mehrere tausend Mitglieder erfreuen sich der durch den T.-C. S. erlangten Vergünstigungen und Vorrechte

Vorrechte.

Der Hauptsitz des T.-C. S. ist in Genf, von wo aus das Komitee die verschiedenen Kommissionen, die Geschäfte desselben, leiten. In allen grösseren und wichtigern Städten und Orten sind Delegirte ernannt worden. Diese Delegirte, Konsulen zu vergleichen, geben jedem Mitglied unentgeltlich Auskunft über alles, was im Interesse des Touristen und Tourismus liegt, und stehen ihm im Notfall mit Rat und That zur Seite. Ausser dem Abzeichen erhalten die Mitglieder noch eine Auseichen erhalten die Mitglieder hohnen.

länder der Schweiz mit ihren Maschinen ohne jede Zollplagereien überschreiten können.
Das offizielle Organ des T.-C. S., "La Revue", eine Monatsschrift, welche alle den Tourismus streifenden Fragen behandelt. ernste und heitere Reiseschilderungen enthält, Auskünfte gibt, Ratschläge erteilt, erhält jedes Mitglied gratis und franco zugeschickt. Unsere Damen, welche ebenfalls Mitglied des T.-C. S. werden können, erhalten als solche fernen och "Die Radlerin", Sportblatt der radfahrenden Damen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns gratis.

Der T.-C. S. hat mit Hotelbesitzern, Me Der T.-C. S. hat mit Hotenessizern, andehanikern, Photographen etc. Verträag egschlossen, laut welchen die vom Touristen zu bezahlenden Preise festgesetzt wurden. Die Namen dieser Hotels und Geschäfte wurden im Jahrbuch (Annuaire) und werden in der Revue jeweilen veröffentlicht. Ausserdem geniessen unsere Mitglieder unentgeltlichen Revue jeweilen veröffentlicht. Ausserdem ge-niessen unsere Mitglieder unentgeltlichen Rechtsschutz durch unsere Advokaten in allen touristischen Fragen, wie ihnen auch unsere Aerzte in gleicher Weise zur Verfügung

stehen.

Die Einnahmen des T.-C. S. werden im Interesse des allgemeinen Tourismus ausgegeben. Für das Jahr 1898 sind 10,000 Fr. budgetiert, zur Herausgabe einer Strassenkarte, eines Führers, Herstellung von Warnungstafeln an gefährlichen Stellen, Aufstellung von Werkzeugs- und Reparatur-Kästen in entlegenen Gegenden. Gegenden.

Gegenden.

Mit grosser Befriedigung darf konstaitert werden, dass in richtiger Anerkennung der nationalen und internationalen Bedeutung des T.-C. S., dessen Wichtigkeit für die Entwickelung und Förderung des Fremdenverkehrs, die Spitzen der politischen, litterarischen und künstlerischen Welt, der Haute-Finance, Mitglieder des T.-C. S. geworden sind.

Der Jahresbeitrag ist 5 Fr., die Aufnahme geschieht durch Einsendung eines diesbezüglichen Gesuches, welches von einem Delegirten oder Mitgliede als Pathe oder Referenz zu

past aber vorzüglich auf die Verhältnisse des T.-C. S. in der deutschen Schweiz; "Es wäre zu wünschen, dass dieses dem ganzen Radfahrwesen nitzliche Unternehmen, in diesem Falle der Touring-Club der Schweiz, seitens aller Interessenten eine kräftige Unterstützung fände." In der romanischen Schweiz hat derschweiz hat der tande. In der romanischen Schweiz nat der-selbe volle Unterstittzung gefunden, daher ist in derselben auch mehr geleistet worden als in der deutschen Schweiz. Warum hat der T.-C.S. in der romanischen Schweiz mehr Erfolg gehabt als in der deutschen? Schen wir von den lo-kalen Verhältnissen einmal ab. Im allgemeinen wird geltend gemacht, es bestehe im politischen Leben eine gewisse Voreingenommenheit der Leben eine gewisse voreingenommennen der Deutsch-Schweizer gegenüber den Welschen. Diese Voreingenommenheit habe sich auch auf den Radfahrer-Sport ausgedehnt und sei dem selben ein Mangel an Vertrauen in die Erfolge der von der französischen Schweiz, hauptsächlich aber von Genf aus gemachten Vorschläge, entsprungen.

der von der französischen Schweiz, hauptsächlich aber von Genf aus gemachten Vorschläge, entsprungen.

Dieser Mangel an Vertrauen habe durch Vorgänge im Radfahrer-Sportsleben der vergangenen Jahre, eine Berechtigung erhalten. Diese Behauptungen sind sehr unrichtig! Der Radfahrer-Sport steht dem politischen Getriebe vollständig fern. Wenn nun in Radfahrer-kreisen auf Vorgänge der letzten Jahre angespielt wird, so ist dies, sofern keine zielbewusste Absicht dahinter liegt, eine Kurzsichtigkeit! Man urteilt führ den Rauch, ohne die Ursache des denselben erzeugenden Feuers zu ergründen. Zum besseren Verständnis und unz uverhitten, dass diese Voreingenommenheit, sagen wir lieber dieses ungerechtfertigte Vorurteil, sich zu einer Legende ausbildet, sei hier kurz die Entwicklungsgeschichte des schweizer. Radfährersportes, skizziert. Vor Jahren wurde hauptsächlich von der französischen Schweiz aus Versuche gemacht, einen allgemeinen schweizerischen Radfahrer-Verband ins Leben zu rufen. Die Gründer dieser Verbände waren alle ohne Ausnahme vom besten Willeu besellt, etwas Gutes, Einheitlichss, zweckentsprechendes zu schaffen. Diese Verbände trugen aber schon bei ihrer Geburt den Todeskeim in sich durch die Art ihrer Verwaltung. Um eine thatkräftige Verwaltung in Sportsangelegenhetien zu haben, muss dieselbe centralisiert sein. Die Ver-

waltung in Sportsangelegenhetien zu haben, muss dieselbe centralisiert sein. Die Ver-waltungsmitglieder, die Mitglieder der ver-schiedenen Kommissionen müssen Tag für Tag den laufenden Geschäften genügen können.

Der schwerfällige Apparat der Verwaltung der früheren Verbände war wohl die Mitursache von deren Misserfolg. Die Hauptursache aber war das Nichterkemen der Erfordernisse der Zeit. Die fortschreitende Zeit blieb aber nicht ohne Einfluss auf den Velo-Sport. Gebieterisch verlangte der rasch, in nie geahntem Masse sich entwickelnde Radfahrer-Sport seine Gliederung in zwei Abteilungen: in den Tourismus und in den Rennsport! Es war dies eine ganz natürliche Entwicklung: Der Tourismus veranlasste im Anfang des Radfahrersportes die Radfahrer Clubs und Vereine zu gründen. Aus der Rivalität der einzelnen Radfahrer unter sich entstand der Rennsport. Zuerst wurde um Ehrenpreise gefahren, dann gab es Geldpreise und mit diesen die Professionisten des Radfahrer-Sport: die "Professionisten des Radfahrer-Sport dies onleher, die kleinste Rolle spielt. Die Rennen der Professionsfahrer sind Der schwerfällige Apparat der Verwaltung früheren Verbände war wohl die Miturcher der Sport als solcher, die kleinste Rolle spielt. Die Rennen der Professionsfahrer sind heute nur noch eine Reklame für die Marke, welche der Sieger fährt und für diesen selbst ein Rennen um das liebe Geld und dies zwar mit voller Berechtigung, da jeder Arbeiter seines Lohnes wert ist. Mit dem Aufblühen des Radfahrens im allgemeinen, mit dessen Uebergreifen auf alle Stände, Geschlechter und Alter einszeits durch die Snaltung der Renndes Radfahrens im allgemeinen, mit dessen Uebergreifen auf alle Stände. Geschlechter und Alter einerseits, durch die Spaltang der Rennfahrer in Herrenfahrer und Professionsfahrer andeerseits vollzog sich auch eine äussere Wandlung des Radfahrer-Sportes. Die grössere Zahl der Radfahrer, besonders aber der Radfahrerinnen huldigen dem Rennsport nicht. Da war nun die Zeit gekommen, welche die Gründung von Vereinen verlangte, welche nur dem Tourismus sich widmen. Bei der Gründung dieser neuen Art von Vereinen, vielment durch die Gründung derselben, vollzog sich die äussere Spaltung der Radfahrer in 1) Clubs, welche neben dem Tourismus hauptsächlich dem Rennsport huldigen: 2) Clubs, welche nur den Tourismus pflegen. Ich betone "die äussere Spaltung", den die ganze Grundlage des ganzen Radfahrersportes ist und bleibt der Tourismus, auf welchem Gebiet sich alle Clubs in ihren Bestrebungen begegnen. Die Gründer er früheren Verbände haben und dies ist der denselben gemacht werden kann, diese Erfordernisse der Zeit, die Trennung von Tourismus und Rennsport nicht bei Zeiten erkannt, desshalb verdienen dieselben, da der Wille desshalb verdienen dieselben, da der Wille rismus und Rennsport nicht bei Zeiten erkannt, desshalb verdienen dieselben, da der Wille gut war, trotzdem kein Misstrauen. Sollte wirklich in Radfahrerkreisen in der deutschen Schweiz noch ein solches vorhanden sein, so ist es ein Erfordernis der Klugheit, dieses mit Stumft und Stiel auszuretten, namestlich mit Stumpf und Stiel auszurotten, namentlich aber sei immer die Sache von der Person ge-

lung einiger Spezialwagen auf Linien mit er fahrungsgemäss grossem Veloverkehr genügen. Die Kosten für die Einführung dieser Neuering-Koten für die Einführung dieser Neuering-Koten für die Einführung dieser Neuering wirden durch den gesteigerten Verkehr jedenfalls rasch kompensiert werden und die Bahnverwaltungen würden sich durch eines sogrosse Transporterleichterung die immer zahlereicher werdenden Verehrer des Velosportes zu grösster Danke verreiligteten. Getrag der der Verbingten der Schweizer Sch Jahren sich mit dem Tourismus so zu beschäftigen, wie es dieselben vielleicht gewollt haben, auch dürften die finanziellen Mittel und der nötige Einfluss gefehlt haben. Es liegt nun kein Grund vor, das, auf frühere Vorgänge nur mit einer Scheinberechtigung begründete Misstrauen, auf den T.-C. S. auszudehnen. Derselbe geht jetzt in sein drittes Jahr seit seiner Gründung. Mit Stolz darf der T.-C. S. auf die gelösten Aufgaben zurückblicken, welche er sich gestellt hatte, bei seiner Gründung. Nicht alles ist sehon gemacht, vieles muss noch bearbeitet werden. Der Fortschritt des T.-C. S., das stetige Zunehmen seiner Mitgliederzahl, die Herren, welche an der Spitze desselben stehen, seine mit den Bedürfnissen der Zeit schritthaltende Verwaltung. welche der Kontrolle aller Mitglieder untersteht, sind Gewähr geung für seine Prosperität, für sein festes Bestehen. genug fü: Bestehen.

Vielfach wird in Radfahrkreisen der deutschen Schweiz der T.-C. S. als Rivale dem S. V. B. gegenübergestellt. Dies ist grundfalsch! Es sind zwei Brüder des gleichen Stammes. Dem T.-C. S. die Arbeiten zur Försten und der Stammes. Stammes. Dem T.-C. S. die Arbeiten zur Förderung des Tourismus und der allgemeinen sportlichen Interesse, dem S.V. B. der Rennsport, als summarische Bezeichnung für Clubtouren-Wettfahrten, Clubrennen, Verbandsoder Bundesrennen etc. Der ältere Bruder, der S.V. B., kann von seinem jüngern, aber mächtigeren Bruder, dem T.-C. S. nur Vorteile erlangen. Der T.-C. S. nimmt Mitglieder des S.V. B. ohne weiteres als Mitglieder auf und wird der Vorteil. wegles eintritt in den S. V. B. ohne weiteres als Mitgheder auf und wird der Vorteil, welchen der Eintritt in den T.-C. S. bietet, von den leitenden Kreisen des S. V. B. anerkannt. da die hervorragenden Mitglieder des S. V. B. Delegierte des T.-C. S. sind. Es seien, um den Mitgliedern des S.V. B. jeden Zweifel hierüber zu nehmen, nur genannt: die Herren Dr. Ed. Hagenbach, der verdienstralb Prüfildert der Paufikher Verbarder Benst jeden Zweifel hierüber zu nehmen, nur genannt: die Herren Dr. Ed. Hagenbach, der verdienstvolle Präsident des Radfahrer-Verbandes Basel, Haupt-Delegierter des T.-C. S. für Baselstadt etc.; Pfister-Senn, Präsident des RadfahrerClub Solothurn, Delegierter des T.-C. S. für Solothurn; J. Romer, Vicepräsident des S. V. B. im Jahre 1897 Delegierter des T.-C. S. für Zürich; in Aarau Herr Morath, Präsident des Veloclub Aarau, welcher Club dem S. V. B. angehört — Delegireter für Aarau etc. Dies dürfte den Mitgliedern des S. V. B. Beweis genug sein, dass der T.-C. S. und der S. V. B. friedliche Brüder sind, welche beide arbeiten genug sein, dass der T.-C. S. und der S. V. B. friedliche Brüder sind, welche beide arbeiten im Interesse der Entwicklung des Radfahrsportes, der eine speziell für den Tourismus, der andere für den Rennsport. Es besteht allerdings bis zur Stunde keine offizielle Enteren der Stunde keine offizielle keine der Stunde ke anterdings bis zur Ständer keine önliche Edu-ente, doch ist das Nicht-Bestehen von Be ziehungen auf keine Antipathie des einen Ver eins zum andern zurückzuführen. Wäre den nicht so, so könnten doch unmöglich die Wäg sten des S. V. B. Delegirte des T.-C. S. sein!

Die Mitglieder des T.-C. S. besitzen in den verschiedenen Städten keine Clublokale. Das einzige "Clublokal", welches der T.-C. S. beverschiedenn Städten keine Clublokale. Das einzige "Clublokal", welches der T.-C. S. besitzt, ist sein Bureau in Genf, welches zu ernster Arbeit bestimmt ist. Es ist aber den Mitgliedern des T.-C. S. nicht benommen, sich in einer Stadt um ihren Delegirten zu scharen, Zusammenkünfte zu halten, gemeinsame Ausflüge zu machen etc. Wer solche Geselligkeit liebt, kann sich dieselbe im T.-C. S. auch verschaffen. Um eine allgemeine Idee von der Ausdehnung des Touristen-Radfahrer-Sportes zu geben, sei hier bemerkt, dass die verschiedenen Touring-Clubs der Welt dieses Jahr die "Ligue internationale des associations tourist" "Ligue internationale des associations tourist' gegründet haben, mit einer Anfangs-Mitglieder ahl von 388,000 Mitgliedern.

Ich schliesse mit den etwas abgeänderten Worten des im Anfang citierten Artikels: "Es wäre zu wiinschen, dass dieses dem ganzen Radfahrvesen nützliche Unternehmen, der Touring-Club der Schweiz, sich in der deutschen Schweiz kräftiger entwickeln möge und seitens der Rad-fahrer und Radfahrerinnen der deutschen Schweiz die Unterstützung fände, welche demselben gebührt, damit derselbe werde, was sein Namen schon sagt: "Der Touring-Club der Schweiz".

Territet im Dezember 1898. F. W. Spiess, Delegirter des T.-C. S.

Fussball

Der F. C. Britannia Basel gründete diese Tage eine Orchestersektion, die unter tüchtiger Leitung steht und gewiss schöne Leistungen wird zeigen können. Wir wünschen besten

Der F. C. Winterthur hält seine dies jährige Stiftungsfeier anfangs März ab.

☆ Eissport. ⋄

— Das Davoser Programm der Europa-Mei-sterschaften, die bekanntlich am 14. und 15. Januar stattfinden, wird eine Bereicherung er-fahren. Der Davoser Schlittschuhclub beabfahren. sichtigt, noch ein Paarlaufen für einen Herrn und eine Dame in das Programm aufzunehmen. Da bereits drei Paare ihr Erscheinen am Start bestimmt zugesagt haben, sowie eine Konkurrenz gesichert erscheint, so dü Ausschreibung demnächst erscheinen. so dürfte die

Die internationalen Wettschlitteln in Arosa finden am 23., 24. und 26. Januar statt.

Kunstlauf-Weltmeisterschaft. Die voraus-- Kunstlaul-Weltmeisterschaft. Die voraus-sichtlichen Konkurrenten der Kunstlauf-Welt-meisterschaft für 1899 in Wien dürften sein: Salchow (Stockholm), Meister von Europa 1898 und von Schweden 1897/98; Zenger (München), und von Schweden 1897/98; Zenger (München), Meister des deutschen Eislaufverbandes; Ernst Fellner; Wiener Eislaufvereins-Meister von 1897; A. v. Panschin, Meisterkunstläufer von 1897; A. v. Panschin, Meisterkunstläufer von Russland. Gilbert Fruchs, Deutschlands bester Läufer und Meister der Welt 1896, hatte sich zwar ein Leiden in den Beinen zugezogen, so dass er den ganzen Sommer über in ärztlicher Behandlung stehen musste, ist aber wieder so weit hergestellt, dass es ihm möglich sein wird, an der Weltkonkurrenz teilzunehmen. Von Seite des veranstaltenden Training-Eiselub rechnet man auf das Erscheinen von Rubinstein, Amerikas Champion, der vor Jahren in Petersburg konkurrierte. Ob Eduard Engelmann und Gustav Hügel starten werden, wissen sie heute burg konkurrierte. Ob Eduard Engelmann und Gustav Hügel starten werden, wissen sie heute selbst noch nicht. Letzterer dirfte als neuer Besitzer des Pôle Nord-Eisplatzes nicht genügend Zeit zum Training finden. Beide sind aber als sichere Konkurrenten bei dem, zwar mehr als unwahrscheinlichen Erscheinen des Verteidigers der Weltmeisterschaft von 1898 (London) Henning Grenander's, zu betrachten. Es verlautet, das Hügel im Verein mit dem Training-Eischlub ein Schreiben an Grenander ergehen lassen will, um ihn zur Verteidigung seines Weltmeistertitels aufzufordern.

Athletik.

Die Weltmeisterschaft im Ringen.

Paris, 23. Dezember.

Die bisherigen Kümpfe um die "Weltmeister-schaft" im Ringen waren zuerst die "Series", dann die "Demi-Finales". Da nach den bis-herigen Eliminationen sieben Ringer konkurrenzperechtigt blieben und man diese Zahl auf acht abrunden musste, traten gestern die bereits Geworfenen nochmals an. Es siegten bei den Repechages":

Favouet (Franz.) über Schackman (Deutsch.). Bonnelli (Franzose) über Mazin (Franzose). Alphonse Henry (Franzose) über Francois Farinier" (Schweizer).

Man stellte sodann die beiden "Schnellsten" Sieger, Bonnelli und Favouet gegeneinander

Nach heissem Kampfe, der 4: 252/5 dauerte,

Bonnelli über Favouet Es sind jetzt noch konkurrenzberechtigt: Pons (Frankreich).

Pytlasinski (Russland).

Fytiasinski (Kussiand). Célestin Moret (Frankreich). Maurice Gambier (Frankreich). Fénelon (Frankreich). Cyrill Wetasa (Oesterreich).

Bonnelli (Frankreich).
Nachstehend die Resultate des Kampfes.

siegten: Wetasa (Oesterreich) über Célestin Moret

(Frankreich).
Pytlasinski (Russland) über Fénelon (Frank-

Pons (Frankreich) über Bonneli (Frankreich). Maurice Gambier (Frankreich) über Robinet Frankreich).

Der Kampf Wetasa-Moret dauerte 9 Min. 28³/₅ Sek. Célestin Moret setzte dem Oester-reicher den hartnäckigsten Widerstand entgegen, konnte aber nicht verhindern, dass ihn sein Gegner schliesslich durch einen Kopfwurf auf den Rücken legte.

Es sind noch konkurrenzberechtigt: Pons (Frankreich).
Pytlasinski (Russland).
Maurice Gambier (Frankreich).
Cyrill Wetasa (Oesterreich).

Paris, den 25, Dez.

Der gestrige Abend brachte die Kämpfe zwischen Wetasa und Pons einerseits und zwi-schen Gambier und Pytlasinski anderseits.

Pons besiegt Wetasa.

Der erste Gang zwischen Pons und Wetasa endete unentschieden. Es gelang zwar Pons, seinen Gegner niederzuringen, doch der Schiedsrichter erklärte, dass Wetasa den Boden nicht mit beiden Schultern berührt habe. Im zweiten Gang unterliegt Wetasa nach ausserordentlichem Widerstand. Zeit 11:582/5.

Inchem Widerstand. Zeit 11: 38*]₅.

Wetasa erlitt eine Fraktur des Schlüsselbeines und eine Zerreissung des Brustmuskels.
Wetasa wurde in das Spital gebracht, wo er einige Tage bleiben muss. Dass "Journal des Sports" hat zu seinen Gunsten eine Subscrip-

tion eröffnet und sich mit dem Betrag von 100 Fr. an die Spitze der Liste gestellt. Gambier-Pytlasinski unentschieden.

Es traten nun Gambier und Pytlasinski an. Nach drei prachtvollen Gängen blieb der Kampf zwischen dem Franzosen und dem Russen un-

Paris, 30. Dez.

Pons "Weltmeister"

Pons "Weltmeister".

Nach ungefähr vierzehntägigen Kämpfen um die "Weltmeisterschaft im Ringen" ist die Entscheidung gestern Abends gefallen. Nach drei harten Gängen mit Pons zog sich Pytlasinsky—der wie wir hier berichtigend bemerken, kein Russe, sondern ein Pole ist — übermüdet zurück. Pons wurde dementsprechend zum "Meisterringer der Welt" erklärt.

Die vom "Journal des Sports" für Wetasa eingeleitete Subskription hat bisher 642 Fr. ergeben. Man hat jezt Wetasa im Spital ein Bett neben einem Patienten angewiesen, der deutsch spricht.

deutsch spricht.

Automobilismus.

Automobilismus.

— Ein Preisausschreiben eigener Art hat der Verlag der Fachschrift "Velo-Sport" und "Motorfahrer", Otto Schauenburg, Lahr i. B., erlassen. Es soll für die Bezeichnung "Motorfahrer" ein rein deutsches, scharf bezeichnendes und allgemein verständliches Wort gefunden werden. Der Franzose hat den prägnanten Ausdruck "Chauffeur", doch ist dessen Uebersetzung "Heizer" nicht anwendbar, da er nieht die verlangten Eigenschaften besitzt und ausserdem jede Grazie entbehrt. Sollten wir in unserer schönen deutschen Sprache nicht auch ein Wort besitzen, oder würde sich ein solches nicht bilden lassen, das dem französischen "Chauffeur" gleichkommt. Der Verleger obiger Zeitschriften hat für die beste Zeichnung 100 Mark ausgesetzt. Ein Preisgericht aus nachfolgenden hervorragenden Sachverständigen wird die Prüfung vornehmen: Carl Benz, in Firma Benz und Co., Mannheim, Rheinische Motorenfabrik, Mannheim. A. Klose, Oberbaurat a. D., Berlin, Vorsitzender des Mitteleuropäischen Motorwagen-Vereins. Gustav Graf Pötting-Persing, Wien, Präsident des Gesterreichischen Automobil-Club. Die Redaktion des "Der Motorfahrer". Einsendungen mit einem Kennwort versehen missen längstens bis 1. März 1899 an die Redaktion des "Motorfahrer" und "Velo-Sport" offen.

Humoristische Ecke.

Eine Tandemfahrt.

"Fräulein Mizzi! — Ich bitt' Sie! Treten, e, treten! " "Ich mag aber nicht!" hitte

"ten mag aber nicht." Sie "mag" aber nicht. Eigentlich zum Aergern! Wenn sie nur nicht gar so verteufelt hübsch wäre, dieser patentierte Bosnickel! — Na. warte aber! Wir fahren gerade auf einem Waldweg. Alles stille und lauschig, nur die alten Baumriesen über uns rauschen und flüstern. Ach Gott, die mögen's ja sehen, die können

Ach Gott, die mögen's ja sehen, die können ja schweigen!

Langsam beuge ich mich vor — langsam — gleich einem Rennbahn-Champion vor dem Zielbande — und drücke auf den verführerischrosigen Nacken meiner reschen Vorderstramplerin einen herzhaften Kuss.

Nun ging's aber los!
"Mit Ihnen fahr ich nimmer! Hören Sie es, Sie Kecker, nimmer!" "Im—mer" gibt das Echo zurück: "lim—mer!"

Jetzt fängt sie aber zu treten an — rein zum Kettenzerreissen!

Dank' sehön, die hat nicht nur Pumphosen an!

Dank' schön, die hat nicht nur Pumphosen an ! Dank schon, de hat hieht hur Pumphosen an! Na so was! — Ob sie sich auch wirklich ärgert? Und dann dieses unverschämte Echo: "Immer—Immer!" Eigentlich nicht so übel gemeint: — Eine Lebensfahrt für immer zu Zweien! Natürlich müsste die Zweite sie sein! — Warum auch nicht?

Erstens gefällt sie mir — zweitens ist sie hübsch — drittens gefällt sie mir noch einmal,

Absents gefallt sie mir noch einmal, und dann . . . , Wissen Sie — mit Ihnen — will ich gar nicht — mehr reden! — Na ja." "Aber — absitzen, gerne einen Kaffee — doch nicht für zu lange, Mama wartet!" "O bitte, bitte, Fräulein Mizzi!" Und schon sassen wir Zwei an dem reinlich gedeckten Tische in der Veranda. Ich ganz kleinlaut, im Bewusstsein eines schlechten Gewissens — sie, das Köpfehen halb zu mir gewendet, schmollenden Mündchens und spöttisch lachenden Augen. Natürlich amusierte ich sie. Die Wirtin kam, stellte die klirrenden, klappernden Tassen nieder: "De Herrschaften san wohl Brautsleut, gel?" Mizzel wurde puterrot! — Jetzt amusierte sie mich!

Milzzer warde parties in ihr silberhelles,
Dann plötzlich brach sie in ihr silberhelles,
Dann plötzlich brach sie in ihr silberhelles,
Lachte und lachte herzhaftes Lachen aus — lachte und lachte.

— Ich, halb verdutzt, lachte mit!

Der Bann war gebrochen!

"Ob das gar zu arg wäre?" Als Antwort
blickte sie mir nur treuherzig in die Augen —

eingravieren.

(J. Tauber in der "Ostmark".)

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direckt an die Redaktion U. Bachmann, Sek-Lehrer. Bedenerstrasse 138, Zürich III zu richten.

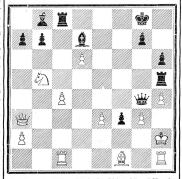
Partien vom Meisterturnier zu Wien 1898.

Die Spezialpreise, welche s. Z. für die 3 schönsten an diesem Turnier gespielten Partien festgesetzt wurden, sind Pillsbury. Lipke und Marco zuerkamt worden.

Der erste Glanzpreis (400 Kronen) ist auf folgende Partie gefällen. Partie gefallen :

Damenbauereröffnung.

į	Weis	s: Halprin;	Schwarz: Pillsbu	ry.	
i	1. d2-d4	d7d5	18, d4-d5	Se6-d4	
i	2. Sg1 - f3	Sg8—f6	19. h2-h4	h7—h6	
ı	3, e2—e3	c7 c5	20. Sg5—e4	$8f6 \times e4$	
ı	4. b2—b3	$e5 \times d4$	21. Sd2 × e4	Sd4—f3 †	
ı	5. e3 × d4	Sb8—c6	22. Kg1—g2	Ld6—b8	
ı	6, c2—c4	Lc8—g4	23. Tf1—h1 2)	f7—f5	
ı	7. Lf1—e2	e7—e6	24. Se4—c3	e5-e4	
١	8, 0-0	$d5 \times c4$	25. Ld3—e2	Td8 - e8	
١	9. b3 × c4	Ta8-c8	26. Sc3—b5	f5—f4	
١	10. Lc1—b2	Lf8—e7	27. De3—a3	e4—e3 !	
ı	11. Sb1—d2	0-0	28. d5—d6	Sf3—e5 ³)	
١	12. Dd1—b3	Dd8—e7	29. Lb2 × e5	f4—f3 †	
1	13. Ta1—c1	Tf8—d8	30. Kg2—h2	$Te8 \times e5$	
I	14. Db3—e3	Le7—d6	31. Le2—d3	Lg4-d7	
١	15. g2—g3 ¹)	De7—a5	32. f2 × e3	Dh5—g4	
	16. Le2—d3	Da5-h5	33. Ld3—f1	Te5—h5!	
١	17. Sf3—g5	e6-e5!	siehe Dia	gramm	



34. Tc1—c2 4) 35, Tc2—d2 36. Da3—b2

1) Un Lide-44 zu hindern.
2) Disser Zug soll Ld3-e2 vorbereiten, was jetzt mi Sf3×h+ beantwortet wirde. Allein dazu kommt es mfolg der energischen Weise, in der Schwarz den Angriff aufnimmt nicht mehr. Dagegen kam el-de in Betrueit, um durch ei Bauernopier Aussichten auf einen Gegenangriff zu erlangen.
4 Ba giebt keine bessere Verteidigung mehr gegen dar mit Th5×h4 drohende vierzügige Matt.

Nachstehende Partie erhielt den zweiten Schönheits preis (300 Kronen):

Spanische Eröffnung.

П	W CISS .	Lipke, Bulwaiz.	Janowski.
i	1, e4, e5	 Le2! c6 ¹) 	23. Df3, d5
ı	2, Sf3, Se6	 Sf6 † Df6 : 	24. Tf4: Sh6 4)
	 Lb5, Sf6 	14. d4, f4 2)	25. Te5, Dg7
	4. 0-0, Se4:	15. Ld3, Sf7?	Dh5, Lf5
1	5. Tfe1, Sd6	16. Te4! g5	27. Lf5: Tdf8
	6. Se5 : Le7	17. h4! h6	28. Tg4! Sg4:
١	7. Ld3, 0—0	18. hg5: hg5:	29. Le6 † Tf7
١	8. Sc3, Sc5:	Dh5, Tfd8	30. Tg5 Kf8
1	9. Te5: f5	20. Lf4:!! gf4:	31. Tg7 : Tg7 :
ı	 Sd5, Lf6 	21. Tae1, Dh6 ³)	32. Dh8 + Schwarz
١	11. Te1, b6	 Dg4 † Dg5 	giebt auf.

Unvorteilhaft; bequemer wäre der Entwicklungszu
 Lb7.

D Unvorteilhaft; bequener ware us:

2. . Lb7.
2. . lb7.
3. Dieser Angriffsplan gefilhrådt die eigene Position;
4. . sgrootst do gewährte en leidliches Spåd.
4. . sgrootst de gewährte en leidliches Spåd.
2. lb7.
2. . lb8.
2. lb8.
2 gen. Wenn:
21. . . . Lb7, so
22. D45 + D47
22. T47, KS 22. D45 + D45
22. T47, KS 23. D45 + D45
23. D45 + D45
24. D45 + D45
24. D45 + D45
24. D45 + D45
24. D45 + D45
25. T65, D47
26. K60, greeswerk*.)

Die Partie Marco-Burn, welcher der dritte Schönheits preis (200 Kronen) zuerkannt worden ist, findet sich i No. 35 des "Schw. Sporthl." abgedruckt.

Dr. S. Tarrasch.

II. Seine Studienjahre.

II. Seine Studienjahre.

Einem lange gehegten Wunsche folgend, wählte Tarrasch als Universitätsstadt Berlin, wo er bei Verwandten die freundlichste Aufnahme fand. Als sehr schichterner, weltungewandter Jüngling kam er dort an mit den besten Vorsätzen, sich ganz den Studium der Medizin zu widmen, und mit mehr als dem gewöhnlichen "Biereifter" des ersten philologische Fächer berücksichtigt hatten, und das Studium der Naturwissenschaften, das er hier aufbehnem sollte, hatten zu wenig Anknipfungspunkte für hie und die Vortragsweise der Professoren scheint einzeftheren. Went der Studium der Naturwissenschaften, das er hier aufbehnem sollte der Vortragsweise der Professoren scheint einzeftheren. Went des beite Soss en verfährerisch in die trockenen Hörsäle hinreinlachte und von dranssen das fascinierende Treiben der Weltstadt, so neu für hin, lockte, so durchwogte den grünen Studenten ein schwerer Kampf zwischen der Pflicht und dem Durste nach Lebensgemss, der mit den grossen Ferien in einem Waffenstillstand endete, um überhaupt vorlang nicht wieder aufgenommen zu werden. Tarrasch fand, für dieses Semester genug Weisheit dieser Welt schliche, ungebundene Bummelbehn, welches wohl jeder normal veranlagte Student durchgemacht hat. Das Schachselben Berlins konzentriert war, und er lernte den "Kässerhof" aufgesunkt, wo damals noch mehr als heute das Schachleben Berlins konzentriert war, und er lernte hier bald, neben einer Reihe tüchtiger anderer Spieler, die

An diesem Tage ward ein Rekord ersten Ranges geschlagen — ein Kussrekord — der alle Rekords der Welt übertraf; aber die Oeffentlichkeit erfuhr nichts davon — wir be hielten dies für uns.

Als Verlobte radelten wir der erstaunten In unsere Eheringe liessen wir ein Tandem eingravigen.

Bekannten Meister Schallopp, Riemann, Winawar kennen, gegen welche er in seinen Spiele nicht unrühmlich bestand Er trat auch als Mitglied in den "Berliner Schachelb" ein, an dessen Vereinsabenden er regelmässig teilnahm. Frei-lich wurde seine Schachthätigkeit jeden anna hach den Ferien durch dass studentische Treiben etwas in den Hintergrund gedrüngt: Caissav verträtgt sich eben miejne Versuche, hinter die Geheimnisse der Anatomie zu kommen, schnitzelte auch und durch Ausanutzung einiger minder greingravigren.



sich aber niemand um ihn bekümmerte, steckte er diese unfruchtbare und zeitraubende, Beschäftigung auf. In diesem und dem folgenden Semester gab er überhaupt nur einige Gastrollen in dem Hörstlen, jeweilen, um sich zeitrauberzeugen, dass die Wissenschaft ihm immer noch ein Buch mit sieben Siegeln sei, die ihm niemand lösen wollte. Neue Inpulse für das Schachspiel bruchte der Beschlusse des Deutschen Schachbundes, seinen 2. Kongress in Berlin abzuhalten. Tarrasch brannte vor Begierde, im Hauptturnier desselben zum ersten Male öffentlich zu zeigen, was er könnte. Und bereitete sich anch gründlicht genug ver fang und kenten Schach wur wilkend lich genug ver fang und kenten Schach wur wilkend wechen und Monaten der Mittelpunkt seines Lebens und Seins. Endlich kam der ersehnte Kongress. Aber statt der erhoften Ehre sollte Tarrasch ien die Gruppe gespielt, aus denne im Sieger hervorgehen sollte. Unz die klicher Weise war Tarrasch in die Gruppe gekommen, wo auch v. Bardeleben teinlahm und dieser wurde der erste. Woll rettete Tarrasch im "Trostturnier" einigermassen seine Ehre, indem er da einen ersten Preis erhielt, aber der Misserfolgwar nicht wegzuleugnen, und er wirkte ungemein deprimierend auf ihn "Auf den vorangegangenen Rausch", schreibt er über diese Zeit, "folgte mit Notwentigkeit der moralische Katzenjammer. Ich wasste eben gar nicht, welches Glück mir in Wirklichkeit widerfahren war; den warie ich damals vom Erfolg begünstigt gewesen, dann würde ich sehr bald ein grosser Schachmeister geworden sein — und nichts anderes. Das Schicksal aber hatte es besser mit mir vor. Damals freilich konnte ich dies füglich nicht einschen, und mit dem Geffüh einer tiefen Niedergeschlagenheit trat ich in mehn viertes Semester. Immer ginn ir der schöne Vers aus dem bekannten Studenten liede im Kopfe herum:

Gott segne deine studia,

Aus dir wird nichts, Hallelqual:

und in dieser Stimmung gab ich meine gewohnte Gastrolle im Kopfe herum:

Gott segne deine studia.

Aus dir wird nichts, Hallelqual:

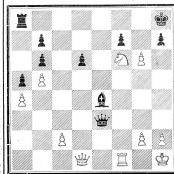
und in dieser Schöne Vers aus d

nicht lassen."
Immerhin fand Tarrasch, dass Berlin, wo so viele Vergnügungen ihn oft wider seinen Willen vom Studium abzogen,
für ihn zu gefährlich sei. So beschloss er, nachdem er
fünf Semester sich in der Weltstadt Studierens halber
anfgehalten und davon ungefähr zwei Semester studiert
hatte, freiwillig ins Exil zu gehen. Er siedelte nach
Halle über.

Abgelehntes Evansgambit

Gespielt in Berlin 1880.

Weiss: Tarrasch; Schwarz: S. Winav Ness 2. Sf3, Sc6 3. Lc4, Lc5 4. b4, Lb6 5. O-O, d6 6. a4, a5 1) 7. b5, Scc7 8. d4, ed: 9. Sd4:, Sf6 10. Sc3. O-O ²)
11. Lg5, Sg6
12. Sd5, Sge5
13. Lf6: gf6:
14. Sb6: cb6:
15. Ld5! ³) Kh8
16. Ta3! Tg8
17. f4, Sg6
18. Sf5! ⁴) Dc7 19. Th3, Tg7 ⁵) 20. Sg7: Lh3: 21. Sh5, Le6 22. Sf6: Dc3 23. f5! Ld5: 24. fg6: Dc3 † 25. Kh1, Le4: vergleiche Diagramm.



30. Tf8 matt.

 Besser ist a6.
 Yorzuziehen ist Sg6 oder auch h6.
 Weise hat durch energische Behandlung der Eröffaung und durch Ausmitzung einiger minder gaten Züge des Gegener beereits jetzt einen betrüchtlichen Stellungsvorteil erlang. 4) Weiss verschmäßt den Bauerngewinn durch Lf: und zieht es vor, "aufs Ganze zu geben", in der Ueberzeugung, dass einem so grossen Meister gegenüber sein Heil nur in scharfem Angriff liege, nicht in materiellem Vorteil.

Anguli liège, ment in materiellem Vorteil.

5. Ein gestreicher Verteidigungsversuch gegen das die Stein vorteile versichten versichten vor der die Verteile versichten vorteile versichten vor der die Versichten vor der die Versichten vor die Versichten vor der die Versichten vor der die Versichten vor der versichte versichten vor der versichten vor der versichten vor der versichten v

Lösungen

a) zum Endspiel No. 4:

1. Dh7; K:D 2, Th3; Kg8 3. Sg6 und das Matt mit Th8 ist nicht zu verhüten. b) zu den im Problemturnier des "Aftonbladet" in

Stockholm preisgekrönten Dreizügern:

Stockholm preisgekrönten Dreizügern:
L. Vetesnik, Prag (I. Preis):
1. Seß, Li. L. 2. Dd7 † 3. Db7 matt
1. — Sd3 (o. Sd3) 2. e4 † 3. Sg5 bez. Sc5 matt
1. — Sd3 (o. Sd3) 2. e4 † 3. Sg5 bez. Sc5 matt
1. — Ke4: 2. Sg5 † 3. Db5 matt
1. — bel, anders 2. Db5 † 3. Db7, Sg5 matt.
1. — bel, anders 2. Db5 † 3. Dd7, Sg5 matt.
1. — bel, wien (2. Preis):
1. Kh8 Tb2: 2. Lg8 3. Db7 o. Sd4 matt
1. — Tb3: o. anders 2. Sc7 † 3. Ld5, Sb5 matt
1. — Sg bel 2. Dh1 † etc.
1. — Sgb 2. 2. Sd5 † 3. Sc6 matt
1. — Ke6 2. Le8 † 3. Dt5 matt.
1. Richties Lbsungen: Dr. Sch, Schaffhausen (Endsp. Richtige Lösungen: Dr. Sch. Schaffhausen (Endsp. v Aufg.); Dr. S. Bern (Endsp.); Frl. A. F. Zürich (Aufg. v Vetesnik).

Berichtigung.

Der Dreizüger von M. Feigl, Wien, der im Problemturnier des "British Chess Magazine" mit dem 4. Preis
ausgezeichnet wurde, ist in der Form, wie ihn anfänglich
as "D. Wochenschach" und nach ihm die letzte Nummer des
"Schw. Sportbl." gebracht hat, unlösbar, Auf e5 fehlt ein
schwarzer Bauer. Die Stellung ist demnach folgende:
W. Kel, D8, Se6, Li7, Ba5, b4, e2, e6, f2, — Sch. Kd5,
Da8, Sb8, Sf1, Lg1, Bb5, c7, e5, g2, g5.

Dagegen ist der Zweizüger v. A. Corrias im Diagramm unter den "Mitteilungen" zu leicht für die Lösung ausge-fallen. Eines der drei Schimmelpferdehen, das auf b8, muss ein Rappe sein.

Mitteilungen.

Aus Davos-Platz kommt die betrübende Nachricht, dass daselbst der bekannte starke Schachspieler Dr. Karstens an einem Schlagfiuss gestorben ist. Dr. Karstens stammte ans Kiel und er hat seine Spielstärke im dortigen Schachtlub, im Spiele mit Meistern wie Bier und Süchting, und auch Teilnahme an verschiedenen Turnieren sich erworben. Seine Meisterschaft bewies er auf dem Schachkongress des Seine meisierischaft bewies ei au uem Schachungress use Nordalbingischen Schachbundes zu Neumünster, wo er in der stärksten Gruppe, in der auch Bier und Süchting mit-spielten, nach heissem Kampf als Sieger hervorgieng. Durch seine musterhafte Glossierung von Partien und auregenden seme musterhatte Glossierung von Partien und auregenden Anfsätze schachlichen Inhalts war er geschätzter Mitarbeiter des "Deutschen Wochenschach." Ein hartnäckiges Leiden hatte ihn gezwungen, ein milderes Klima aufzusuchen, und an den Gestaden des Genfersees und in dem lieblichen Davos fand er eine wesentliche Erleichterung desselben. Im Februar 1898 spielte er im internationalen Schachturnier zu Davos mit und trug den zweiten Preis davon.

Seine Spielstärke und sein überaus liebenswürdiger Charakter sichern ihm ein dauerndes Andenken bei allen Schachfreunden, die mit ihm im Verkehre standen.

Die Redaktion und der Verlag des

Schweizer Sportblatt

verdanken und erwiedern hiermit die ihnen von Seiten der Freunde, Leser und Correspondenten so zahlreich über-sandten Glückswünsche für das Jahr 1899 auf's Herzlichste.



Cosmos * Cosmos

Den schweizerischen Cyclisten das la schweizer. Fabrikat!

🖈 händler! bevorzugt schweizerische Industrie. 🏚

Velofabrik Cosmos

Madretsch bei Biel.

Schreib - Mappe für 1899

aus bestem Löschkarton, ausreichend für ein Jahr, für Geschäfte und Brivate passend

mit Kalendarium. au Juserate besten Erfolg. un un Buchdruckerei

Jean Frey, Zürich.

Joggeli-Kalender

Jean Frey, Verlag, Zürich.

Grosse Werkstätte für Velobau und Reparaturen.

Eigene Fabrikation

von der feinst ausgeführten Velofabrik Zürich.

Grosse Auswahl von Herren- und Damenrädern, deutsches und eigenes Fabrikat, Grosses Lager von Fournituren für Velos. Heinrich Senner, Velo-Mechaniker

Genera -Vertreter der Firma JUSTUS WALDTHAUSEN in München.

■ Fahrradteile en gros. ■ Werkstätte & Fabrikation: Centralstrasse 129, Wiedikon. 🕄 Wohnung: Erlachstrasse 22, III ⊰ Tüchtige Reisende und Vertreter gesucht. ⊱

Liegenschaften= Agentur.

An- und Verkauf und Verwaltung

von Liegenschaften,

sowie Darlebens-Uermittlungen auf hypotheken besorgt zu billigen Bedingungen und unter Zu-sicherung reeller Geschäftsführ-ung und strenger Diskretion

J. Knopfli, a. Kreiskommandant.

lephon 1244 **Zürich III** Telephon 124 Stauffacherstrasse Nr. 9.

Billigste Möbelhalle

Spiegelschrank . . . Kommoden Spiegelschrank
Kommoden
Waschkommoden
Waschtische, 2plätzig.
Nachttische
Tische, Hartholz
Tische, Tannen
Sessel
Divan

FLOBERTGEWEHRE. REVOLVER
JADDGEWEHRE. MUNITION
IN ALLEN SORTEN. BILLIGE PREISE
'höflich empfiehlt sich...')
K.Schefer Büchsenmacher ZURICH

z. Brünneli Joh. Binder, Froschaugasse 11, Zürich

Kaufen Sie kein Fahrrad

eugeo

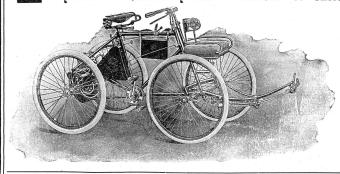
informiert haben.

Illustr. Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Generalvertreter für die Schweiz:

Bahnhofstrasse Joh. Badertscher, Zürich Bahnhofstrasse

Cycles & Motorcycles Clément & Gladiator



sind unbestreitbar die

ersten Marken Frankreichts.

Im Bau leichter Motorgefährte steht Clément unstreitbar an der Spitze und bietet
in den Tricycles und Quatricycles mit zwei Plätzen (Gewicht 75 bis 90 Kos) die
leicht beweglichsten Motorfuhrwerke, welehe bei höchster Stabilität Geschwindigkeiten bis zu 45 Kilometer
per Stunde erreichen und
jede Steigung spielend überwinden.

4872

Cannealungkaten für die

Generalvertreter für die deutsche Schweiz:

G. Grisard, Basel, Spalenberg 18.

Velo-Abzeichen

Preis-Medaillen, Vereinsabzei-chen in künstlerischer Ausführung zu billigsten Preisen fertigt die 4869 Gravier- und Prägeanstalt

B. Jäckle-Schneider, Zürich zum Falken beim Paradeplatz. NATURAL PROPERTY OF THE PARTY.

Advokatur- & Inkassobureau Hrch. Oggenfuss

2 Bahnhofplatz 2 Zürich Telephon 3358
Bekannte prompte und rasche Erledigung der Aufträge.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten.

Aufnahmsurkunden. Mitgliedskarten. Programmen. Zirkularen.

Diplomen etc. bei schönster, künstlerischer Aus-

führung. Jean Frey, Druckerei Merkur, Dianastrasse 5 und 7, ZÜRICH.

Firmen-Anzeigen.

(Wir bitten unsere Leser dringend, in allen orkommenden Fällen nachstehende Firmen zu

Basel. Ernst Stähelin & Co. Steinenberg 3.

Lager in prima englischen, ameri-kanischen, deutschen und französi-

Reparaturwerkstätte. — Fahrschule.

Rorschach. Vereinslokal des V.-C. R.
Anerkannt gute Küche. Vorzügliche Getränke.

K Veloremise. K 器 Veloremise. 器 Wilh. Holzhäuser, Bes.

Zürich. Mever & Cie.

zur Kronenhalle. 8464 Spezialität in Anfertigung von Radfahrer-Hnzügen.

Zürich. Rudolf Fürrer,

Papierhandlung, Bureauartikel, "Yerbesserter Schapirograph", bester und billigster Vervielfältigungsapparat. (Pa-4848 tent Nr. 6449).

Zürich. M. Hildebrand,

Froschaugasse 11 (z. Brünneli).
Spezialität in Resten, Kinderkleidehen,
4835Schürzen, Blousen, Jupons etc.
Telephon.

Zürich, Milch-Chocolade

für Velofahrer ausgezeichnet gegen Durst, bei A. Erni-Rachofen.

Colonialwaren und Delikatessen, z. "Schloss Neumünster", Zürich V. Innere Forchstrasse 70, Ecke Billrothstrasse.

Zürich. Hôtel du Jura. J. Gugolz. Mitglied M. R. V. Z. Veloremise. Diner à Fr. 1. 20 und Fr. 1. 50. Zimmer à Fr. 1. 50 und Fr. 1, 75.

Zürich. Hotel Limmatquai

Zullich.

2 Mintet vom Bahnfof
Billiges und neu eingerichtetes bürger4860 liches Hotel.

Zimmer von 1 Fr. 50 an.

Mittagessen zu 1 Fr., 1 Fr. 50 und 2 Fr.

Diners à la carte zu jeder Tageszeit. Grosses Parterre-Restaurant.

Grosses Partette-revisional and selbst-gekeiterter, sorgfaltig gewählter Weine.

Den Besuchern Zürichs auf's angelegent-lichste empfohlen.

K. Frauenfelder, Propr.

Zürich, Café-Restaurant Continental vis-à-vis dem Theater.

— Vereinslokal des V. C. Z. —

Zürich. Café-Restaurant National, 24 Rindermarkt 24. Vorzügliche Getränke. Feine Küche. Geräumige 4839 Vereinslokale.



Couverts mit Firmadruck

liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu Fr. 4.—

Jean Frey, Druckerei Merkur Dianastrasse 5 und 7.

Stempel mit Medaillon

(Namen, Beruf und Ort)

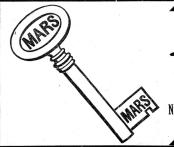




gegen Einsend-ung des Betrages franko Zusend-ung, oder per Nachnahme mit 20 Cts. Portozuschlag. C.Ed.Dölitsch

ZÜRICH Stempel-Fabrik und Gravieranstalt.

jeden Zweck auf Anfrage billigst



Wer einen guten Abschluss machen will,

der wähle diesen Schlüssel.

aute Ware — gerechte Preise! @ Cüchtige, solvente Vertreter gesucht!

Niederlage Zürich: Tonhallestrasse 3.

Mars-Fahrradwerke A.-G., Station DOOS bei Nürnberg.